

71. Gemeindeblatt Apr Juni 19*94

Auflage
50 Stück

der

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN
TAGE



Zweig



Wels

Staatlich anerkannte
Religionsgemeinschaft
(lt. BGBl. Nr. 229 v. 27. Sept. 1955)



27. 5. 1992

S. 4-6

TAUFGOTTESDIENST

am 10.4.'94

für
Timó Eidher

Leitung: Br. Schmidl Johann

Anf. Lied: " Ich weiß, daß mein
Erlöser lebt .. "

Anf. Gebet: Sr. Eidher Ernestine

Lied von PV-Kindern

Ansprache über die Taufe:

Sr. Andrea Kräftner

T A U F E von T I M O :

Br. Peter Eidher, Vater

- o o o -

Ansprache über den Hl. Geist:

Br. Clyn Schmidl

K O N F I R M A T I O N :

Br. Günther Eidher

- o o o -

Begrüßung in die Gemeinde:

Br. Norbert Willmann

Schl. Lied: " Laßt uns dem
Nächsten unsre
Lieb erweisen .. "

Schl. Gebet: Sr. Gisela Teso



Kapitel 6

Bedingungen zur, und Art und Weise der Taufe. - Kirchenordnung.

1. Und jetzt spreche ich von der Taufe. Sehet, Älteste¹, Priester² und Lehrer wurden getauft; aber sie wurden nicht eher getauft³, als bis sie durch ihre Früchte bezeugten, daß sie dazu würdig waren.

2. Auch wurden nur die zur Taufe zugelassen, die mit zerknirschem Herzen und reuigem Gemüte hervorkamen und der Gemeinde bezeugten, daß sie wirklich für alle ihre Sünden Buße getan.

3. Und niemand wurde zur Taufe zugelassen, wenn er nicht den Namen Christi⁴ auf sich nahm, mit dem festen Entschluß, ihm bis ans Ende zu dienen.

4. Und nachdem sie durch die Taufe aufgenommen worden waren und die Macht⁵ des Heiligen Geistes auf sie eingewirkt und sie gereinigt hatte, wurden sie zum Volk der Kirche Christi gezählt; und ihre Namen wur-

BUCH MORMON

MORONI

den aufgeschrieben, damit man ihrer gedenke und sie durch das Wort Gottes nähre, um sie auf dem rechten Weg und beständig wachsam im Gebet⁶ zu erhalten, und sie verließen sich nur auf die Verdienste Christi, des Urhebers und Vollenders ihres Glaubens.

5. Die Gemeinden kamen oft zusammen, um zu fasten⁷ und zu beten und miteinander über die Wohlfahrt ihrer Seelen zu reden.

6. Und sie kamen auch oft zusam-

men, um vom Brot und Wein⁸ zu genießen, zur Erinnerung an den Herrn Jesus.

7. Sie achteten streng darauf, daß keine Sünde unter ihnen herrschte. Wer der Sünde überführt wurde, und wenn es drei Zeugen⁹ der Gemeinde vor den Ältesten bezeugten, und er nicht Buße tat und nicht bekannte, dann wurde sein Name ausgelöscht, und er wurde nicht mehr zum Volke Christi gezählt.

8. Sooft sie jedoch Buße taten¹⁰ und aufrichtig Vergebung suchten, vergab man ihnen.

9. Ihre Versammlungen wurden von der Gemeinde geleitet, unter dem Einfluß und der Wirkung des Geistes und durch die Macht des Heiligen Geistes, denn so wie sie die Macht des Heiligen Geistes¹¹ leitete, sei es zu predigen, zu ermahnen, zu beten, zu flehen, oder zu singen, so geschah es.

unsere eifrige Reporterin, Denise Stürzl, ließ es sich nicht nehmen, noch am gleichen Sonntag einen eigenen Bericht vorzulegen ...

Am 10. April 1994 fand die Taufe von
unserem 8 Jahre alten Timotheus Eidher

statt. Jeder von uns freute sich darüber und keiner konnte dieses Ereignis kaum erwarten.

Bei der Zeugnisversammlung gab Schwester Ernestine Eidher ein sehr schönes Zeugnis über die Taufe. Nach den Sonntagsstunden gab es ein erfrischendes Buffet, das allen schmeckte. Später - als wir alle satt waren, gingen wir in die PV und stützten uns auf einen freien Platz.

Zu Beginn der Taufversammlung um 12 Uhr 30 begrüßte uns Bruder Johann Schmidl mit einer Ansprache, die uns sehr gefiel. Dann sangen wir das Lied Nr. 14 " ich weiß, daß mein Erlöser lebt ". Ernestine Eidher (Timos Oma) durfte das Anfangsgebet sprechen und die PV-Kinder hatten in einer Musikeinlage vorgesungen. Andreas Kräftner las Schriftstellen für die Taufe vor..

Nun war es so weit! Timotheus Eidher ging mit seinem Vater in das Taufbecken und wurde getauft. Nach der Taufe gab es noch eine Ansprache über den Hl.Geist und dann folgte die

Konfirmierung, die von Timos Opa, Br.Günther Eidher, durchgeführt wurde.

Zum Schluß sangen wir noch das Schlußlied Nr. 223, " Laßt uns dem Nächsten unsre Lieb erweisen .. "

Das Schlußgebet sprach dann Schwester Gisela Teso, die Mutter von Timos Mama.

- o o -



weniger erfreulich

für unsere Gemeinde ist jedoch die bevorstehende Übersiedlung dieser jungen Familie Peter Eidhers - ebenso, die der Familie Esterers- (beide in die Linzer Gemeinde).

Dazu noch die glaubensstarke Eva-Maria Ortner(vereh. Mühlberger) die nach Graz verzogen ist. -----

Eva-Maria hat keine Mühe gescheut, frühmorgens von Gmunden in die sonntäglichen Versammlungen nach W e l s zu kommen.

Wenn wir jene 40 (!) Familien oder Einzelpersonen hinzurechnen, die Präs. Willmann - anlässlich der 10-Jahrefeier seit Einweihung unseres Gemeindehauses(imGBL 69) aufgelistet hat, sind es nunmehr stolze 50 (f ü n f z i g) die uns auf diesem Wege verlassen haben Ein(schwacher) Trost freilich, zu wissen, daß diese in anderen Bereichen der Kirche, teilweise sogar in anderen Ländern,- ihren persönlichen Beitrag zum Aufbau des Reiches Gottes weitermachen.. " um Br.Willmann zu zitieren... "

-oOo-

vor 2 Jahren faßte unser junges Ehepaar **Otmar u. Sabine
Pinger**

den s c h i c k s a l s c h w e r e n
E N T S C H L U S S - es den anderen Pionieren gleichzutun -
und nach U T A H / U S A auszuwandern;

beileibe nicht, wie die vor 150 Jahren, sondern mit Hilfe der
neuzeitlichen Erungenschaften der modernen Verkehrstechnik, -
nämlich mit Flugzeug und Autos - über Länder und Meere - - an
das Ziel ihrer Wünsche zu kommen.

Unserem Geschwisterpaar mit ihren beiden strammen
Buben, kamen noch dabei Umstände zugute, durch die Etablier-
ung einer Steyrer Ofenfirma in Utah eine Existenz gründen zu
können - und - was für Sabine ein besonderes Glück bedeutete,
auch den älteren Bruder- EDI(Gappmaier) dort zu wissen.



Am Sonntag
den 17. u.
24. Mai '93

trafen sich
die beiden
S ö h n e
u. fünf
T ö c h t e r
der Großfa-
milie Gappmaier
in den Abend-
mahlsversamm-
lungen -----
um dann wieder
auf lange Zeit
die engere
H e i m a t
ihrer Eltern
zu verlassen.
(einige Fotos
im Gbl.63 und

das Motto: " es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß neben
Rosen gleich die Dornen steh'n;
was das kranke Herz auch sehnt und dichtet,
zum Schluß kommt doch das - Auseinandergeh'n. ")

Am 27. Mai 1992 , am Vortag, bevor O t m a r zum 1.Flug in die
Neue Welt ansetzte, hatten wir im Siedlergar-



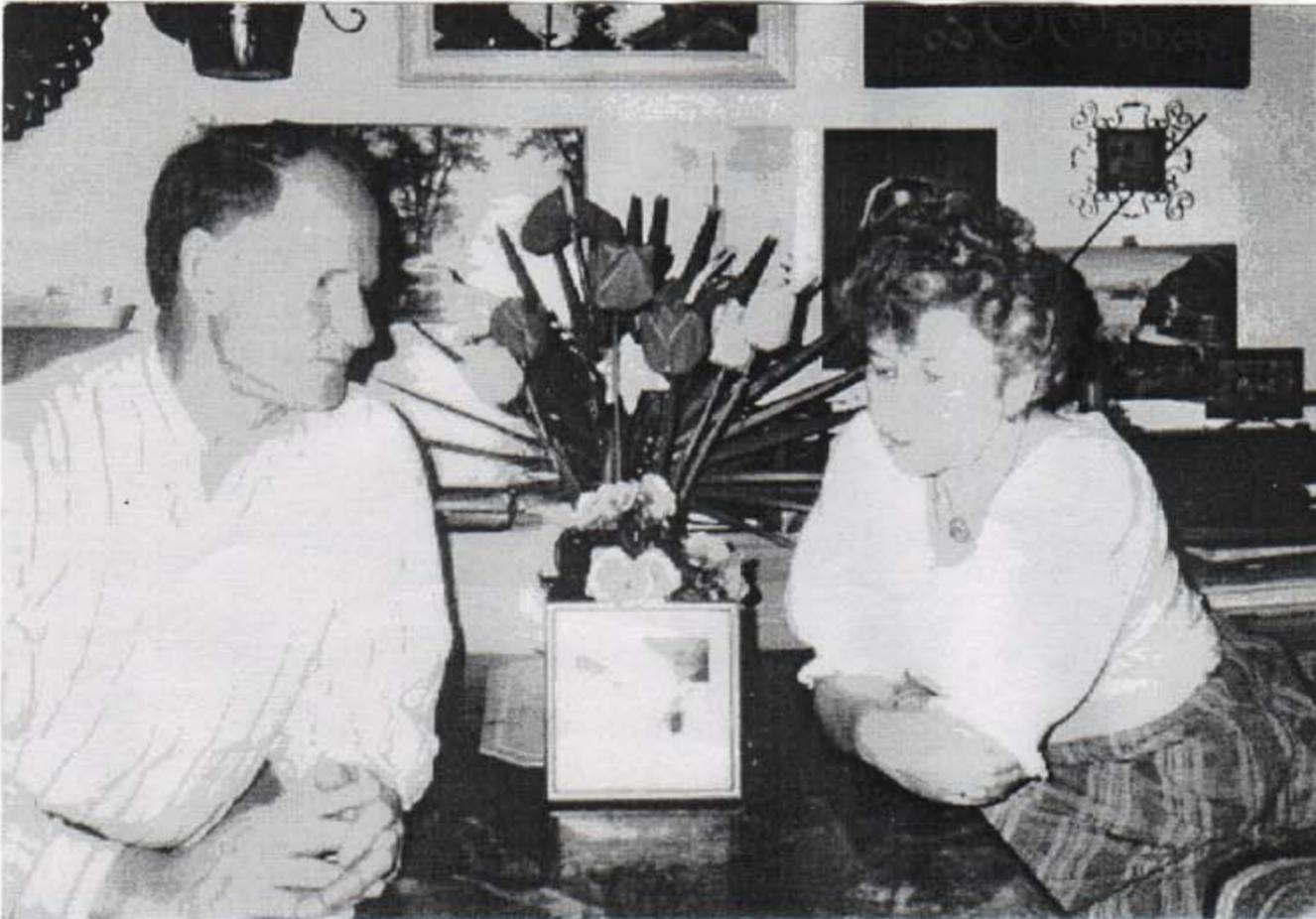
ten am Pühlhoferweg 1 ein
kleines Garten- u. Abschieds-
fest und - die besondere Freu-
de, alle 3 Generationen der
Familie Pinger zu begrüßen.
(diese 5 Erwachsenen mit den
3 Buben werden auch diesmal
das "Titelblatt-Foto" zu GBl.
71 sein). **ein herrlicher
Frühlingstag** war es !

hunderte Tulpen, der Jasmin-u.
Fliederstrauch strömten ihren
betörenden Duft aus und die 3
Buben vergnügten sich auf ihre
Weise

In den Augusttagen des Vorjahres kam Otmar auf kurzen Urlaub noch einmal zurück in das Land seiner Väter, war fröhlich unter Freunden, nahm sich aber auch Zeit für Ahnenforschung in Südtirol....

und wieder kamen herrliche Frühlingstage -

auch der 21. April 1994 war ein solcher - als Bruder Wilhelm, aufgelöst und mit Tränen in den Augen zu mir in den Garten kam mit der Schreckensbotschaft: **„Otmar ist tot!“** —



am Vortag hatten wir noch zusammen meinen Geburtstag gefeiert - nun schmückten Wilhelms Blumen das Familienbild Otmars (beeinträchtigt durch den Blitz-Effekt).
-o0-

Banges Warten in den nächsten Tagen aber auch -

geteiltes Leid...

war nicht nur halbes - sondern - in unserer, von Liebe und Freundschaft erfüllten Gemeinde, - vielfacher, ja hunderfältiger Trost.

T r a u e r und B e t r o f f e n h e i t an den beiden Sonntagen, dem 24. April und dem 1. Mai. Aufgewühlt von dem traurigen Ereignis fanden viele nicht die rechten Worte ---- bestimmt aber unser Präsident Br. Willmann, der, am 24., selbst durch Krankheit abwesend, an die Familie Pingera ein BEILEIDSSCHREIBEN richtete, das getragen war vom Geiste des Evangeliums.

(dieses sowohl- als auch der Nachruf von Br. Johann Schmidl, werden im 4. Buch der Gemeinde-Chronik Aufnahme finden).

Dienstag, der 3. Mai 1994 - war wohl der schwerste Tag !

der Tag, an dem die Urne mit den sterblichen Überresten O t m a r s beigesetzt wurde.

Für die betroffenen Familien P i n g e r a und G a p p m a i e r aber auch ein unvergeßlicher !

Die Verabschiedung

geleitet von Br. Norbert Willmann (siehe nächste Seite) kann aus Platzgründen in diesem Gemeindeblatt nur teilweise wiedergegeben ~~w~~wohl aber, ebenfalls in Wort und Bild, in der G.Chronik eingebracht werden.

Gedenken an Br. Otmar Pingera

In der Halle

Begrüßung und Leitung: Br. Norbert Willmann

Anfangslied: 178 "Ihr Heiligen schauet auf zu Gott"

Anfangsgebet: Br. Markus Gappmaier

1. Sprecher: Br. Engelbert Pingera - Gedanken

2. Sprecher: Br. Johann Schmidl - Nachruf

Quartett: "Wo meine Lieben leben" (Nr. 95)

3. Sprecher: Br. Norbert Willmann - Auferstehung

Schlußlied: 179 "Gott sei mit euch "

Schlußgebet: Br. Oliver Schmidl

Am Grab:

Quartett: "Näher, mein Gott, zu dir" (Nr. 72)

Grabweihe: Br. Stürzl

Urnenbeisetzung und Verabschiedung

Wels 3. Mai 1994



Wir sind traurig,
daß Du uns verlassen hast
aber dankbar,
daß wir Dich hatten.

Gott, der Herr,

hat Herrn

Otmar Pingera

geb. 4. September 1963

am Donnerstag, dem 21. April 1994 im
31. Lebensjahr zu sich gerufen.

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.
Er läßt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am

Wasser.
Ps. 23



Denise Sturl

Muttertag



Am 8.4.94 wurden in der Kirche selbst gemalte Blumenvasen an jede Mutter verteilt. So bekamen auch Mütter, deren Kinder noch kein Geschenk für sie hatten, eine kleine Aufmerksamkeit.



wir radln durch das Land...

worüber unsere "Jung-Reporterin" Denise St. zu nebenstehenden Foto von W. Pingera - erzählt.

Am 14.5.'94

trafen sich alle Radfahrer bei der Gemeinde, um bei der

R A D L T O U R
RACK nach

S C H A R T E N

mitzumachen. Es war ein schönes, warmes Wetter und alle waren guter Laune als wir

um 14 Uhr 30 von der Kirche wegfuhr. Weil wir auf die kleineren Rad-sportler, wie Stephan, Dominik und Simone Rücksicht nehmen mußten, kamen wir erst in 1 1/2 Stunden in Scharten an. Dort grillten wir unsere Würstl und tranken Tee und Limonade; wir plauderten und hatten unseren Spaß.... Sodann fuhr die Familien getrennt nach Hause - und manche waren froh, daß es die meiste Zeit - heimwärts bergab ging.

- o o o -

IMPRESSUM : Norbert Willmann, Zweigpräsident,
Hans Darhuber, Koordinator,
Mario Weissensteiner, Reproduktion,
Manfred Reininger, Vervielfältigung.

Anschrift (und fernmündl. erreichbar an Sonntagen)
Kirche Jesu Christi HLT, Camillo-Schulzstraße 30, tel. 63718

...so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und
meine Gedanken über eure Gedanken. (Jes.55:8)

Weil Sabine so schwere Asthmaanfänge hatte, schickte die Kinder-
ärztin sie ins Kinderkrankenhaus Gmundnerberg, mit der Bemerkung,
"wer weiß, ob es einen Sinn hat." Dort bekam sie eine Krankenschwester,
die für 10 Monate, ihre Ersatzmutter sein sollte: Schwester Eva Maria.
In dieser Zeit sollte sie auf ihre Taufe vorbereitet werden und
Sr. Eva Maria übernahm diese Aufgabe, mit viel Liebe und Aufgeschlossen-
heit. Kurz vor ihrer Taufe wurde Sabine aus dem Spital entlassen, ohne
"Erfolg", was die Krankheit betraf. Aber.. Sr. Eva schickte Glückwünsche
zur Taufe, obwohl sie Arbeitskollegen gewarnt hatten, vor dem Mormonen-
bischof. Sie kannte auch keinen Mormonenbischof, Sabines Eltern waren
Heilige der Letzten Tage. Einige Monate später, ließen wir bei einem
Besuch, ein paar Traktate bei Sr. Eva und zu Weihnachten 1976
luden wir sie ein, mit einem langen Brief, die Kirche zu besuchen.
Sr. Eva Maria Ortner meinte damals: "Ich wäre auch ohne diesen langen
Brief gekommen", und so begann.. +)



eine
Über-
raschung
für
uns
alle . . .



hier vor dem Tor zum Standesamt in Gmunden am 19.3.1994 ... u n d
wir freuen uns darüber ... u n d gratulieren herzlich !
" - nun ist zusammengekommen, was zusammengehört"

+) und so fand es seine Fortsetzung .. in der

Tempelreise in die Schweiz.

17. - 20.5. 1994

Ein Jahr nach unserer Taufe fuhren wir zum ersten Male in den Tempel. Wir haben uns vorgenommen, -jährlich in den Tempel zu fahren.

Der Vater im Himmel hat uns die Kraft gegeben - das Vorgenommene auch einzuhalten.

Der Tempel in Zollikofen ist von uns 750 km entfernt. Es ist eine ziemlich lange Fahrtstrecke und ist auch mit einem gewissen Opfer verbunden: das lange Sitzen im Auto; aber - die kleinen Unannehmlichkeiten nehmen wir gerne auf uns. Wenn .. wir im Tempel sind, denken wir nicht mehr an die lange Fahrt.

Im Tempel hat man das Gefühl: " wir sind jetzt in unserem -- Vaterhaus ! " Wir sind jetzt bereit - im Werk des H E R R N zu arbeiten; da spürten wir auch keine Müdigkeit.

Es ist zwar eine deutschsprachige Woche - aber .. es wird nicht immer nur deutsch gesprochen. In einer Session .. sprach eine Schwester französisch, die zweite englisch, die dritte deutsch, jedoch - das macht überhaupt nichts! die Schwestern haben getauscht; somit hörten wir doch wieder alles - deutsch. Während der langen Fahrt hatten wir aber

auch genug Gelegenheit, die herrliche Natur zu bewundern: Gebirge, Wälder, Seen.

Am Arlberg konnten wir die vielen Schlüsselblumen bestaunen. -

(so weit Schwester Hilda Pingera und ihr Beitrag, wofür wir herzlich danken !)

- o o o -

← +) hier, vor dem goldenen Tor zum HAUS DES HERRN wartete wieder unser (am 19.3.) vermählte Paar

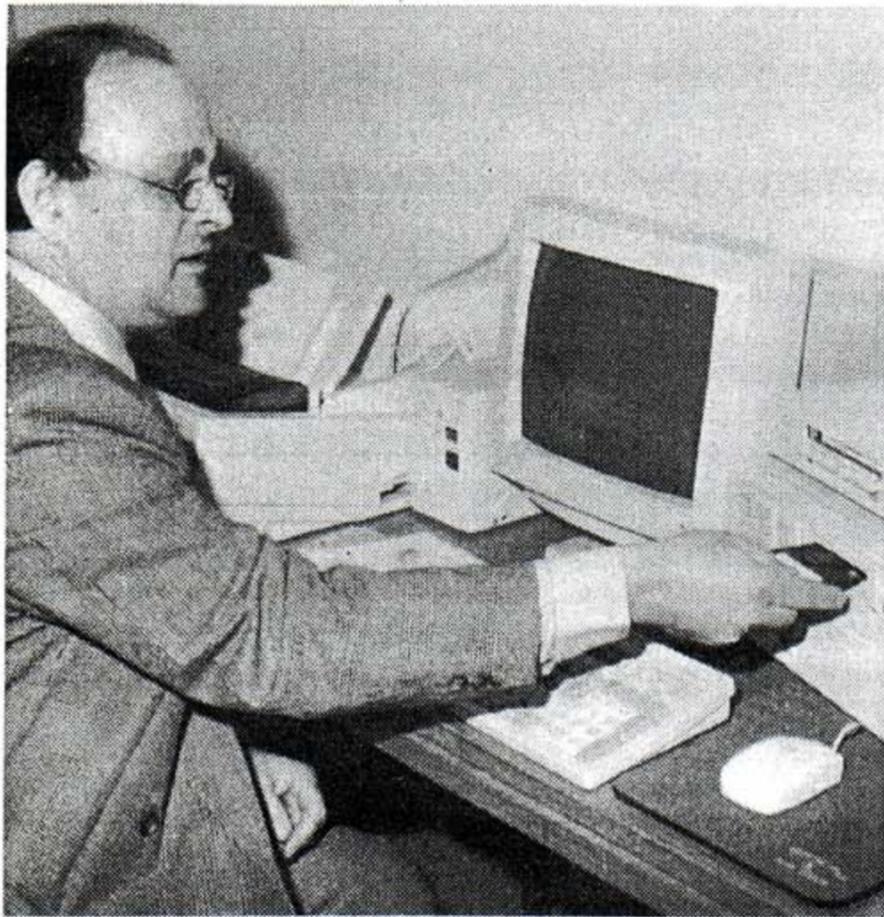
EVA-MARIA u n d ERWIN .. diesmal - um ihre E h e " für Zeit und Ewigkeit " z u s i e g e l n. D.

- o o o -

(diese Aufnahme machte Br. Wilhem Pingera; es war die einzige, die bei Regenwetter gemacht wurde. DANKE!)



R



Ing. Norbert Willmann vor dem Computer. Auf Wunsch werden die gewünschten Daten auf Diskette gespeichert oder ausgedruckt.

Blick in die Geschichte per Knopfdruck

Ein spezielles Archiv gibt es seit kurzem in Wels.

Die „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, im Volksmund Mormonen genannt, hat in ihrem Welser Gemeindehaus in der Camillo-Schulz-Straße 30 eine „Genealogie-Forschungsstelle“ eingerichtet. Diese staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft bietet dort Zugriff auf ein weltweit einzigartiges Archiv.

250 Millionen Namen gespeichert

In der Zentrale der Gemeinschaft, im amerikanischen Salt Lake City, sind etwa 250 Millionen Namen gespeichert. Per Knopfdruck auf einem Computer in Wels erhält man Zugriff auf diese Daten. Zusätzlich gibt es in Wels Lesegeräte für Mikrofiche und Mikrofilm. Will jemand beispielsweise Näheres über einen Verwandten wissen, der längst tot ist, und von dem er nur den Namen kennt, dann sagt ihm der Computer, wo er über diesen Menschen nachlesen kann.

In Österreich haben die Mormonen beispielsweise Hunderte Taufbücher, Archive von Gemeinden u. ä. verfilmt. Derzeit ist das gesamte öö. Landesarchiv in Linz an der Reihe. Sämtliche Taufen, Hochzeiten und Todesfälle in Oberösterreich von 1819 bis 1938 lagern bereits auf Mikrofilm.

Zusätzlich kann jeder Einblick in Tausende Bücher bekommen. Titel und Autor erscheinen auf dem Bildschirm. Das Buch wird entweder von der Deutschland-Zentrale der Religionsgemeinschaft oder direkt aus Amerika angefordert. Dem Benutzer werden nur die Postgebühren verrechnet. aus Datenschutzgründen werden nur Auskünfte über Personen erteilt, die verstorben sind.

Geöffnet ist die Genealogie-Forschungsstelle Mittwoch von 17 bis 21 Uhr, Donnerstag von 12 bis 17 Uhr und Sonntag von 12 bis 14 Uhr. Gemeindepräsident Ing. Norbert Willmann. „Wir machen in unserer Forschungsstelle keinerlei Werbung für unsere Glaubensgemeinschaft.“

PR Public Relation, wörtlich übersetzt etwa "öffentliche Erzählung" oder "öffentlicher Bericht",

bedeutet heute Öffentlichkeitsarbeit und ist im weitesten Sinne auch Reklame oder Werbung für etwas. Nun, wir als "kleine" Religionsgemeinschaft werden natürlich wenig wenn überhaupt, beachtet es sei denn, daß wir etwas anzubieten haben.

Wir haben eigentlich viel anzubieten, aber meist betrifft dies geistige Bereiche. Wenn nicht gerade ein Thema aktuell oder allgemein interessant ist, wollen wenige Menschen davon wissen. Nun, wir können sie ungeachtet des Wollens der Menschen mit unseren "Angeboten" überschütten, aber da wir das Prinzip der freien Entscheidung anerkennen, ist es nicht leicht, jemanden damit wirklich zu beeindrucken.

Also bleibt uns das oben erwähnte "Anbieten" möglichst begreifbarer "Früchte" unserer Kirche oder besser unserer Handlungen und Lebensweise.

Die Genealogie Forschungsstelle ist so etwas "Handfestes" oder "Begreifbares". Wir haben die Leitung des Welser Stadtarchives zu uns eingeladen, und es gab große Begeisterung über unsere Möglichkeiten und Ausstattung. Vom Leiter des Stadtarchives erfuhren wir den Namen des Chefredakteures der Welser Rundschau: Herr Ortner. Bei einem kurzen Besuch in der Redaktion zeigte Hr. Ortner Interesse und nahm die Einladung zu einer Vorführung am 1. Juni an. Wie Sie aus dem nebenstehenden Zeitungsartikel sehen können, war für Herrn Ortner und seinen Mitarbeiter dieser Besuch beeindruckend. Er zeigte auch besonderes Interesse an den vorhandenen Mikrofilmen über die Monarchie, in denen viel Wissen über die vergangenen Jahrhunderte zu finden ist.

Übrigens: Waren Sie schon in unserer Forschungsstelle und haben die reichlichen Angebote erkundet oder genützt?

Familienheimabend ist auch ein Angebot für unsere Mitmenschen, unabhängig von ihrer religiösen Einstellung.

Vielleicht sehen Sie eine Möglichkeit, diese "Frucht" mit Ihren Freunden zu teilen. Probieren Sie es bitte, und Sie werden an dem gemeinsamen "Genuß" sicher Freude haben.

PR

norbert willmann

BEKEHRUNGSARBEIT oder -----

"Ein Distrikt geht auf Mission", oder wie wir in Wels sagen "Wachstum in Wels", war das Thema von Br. Brunner, Ratgeber in der Distriktsmissionspräsidentschaft an einem Sonntag im April. Als Vermeidung des Wortes "Missionsarbeit", das durch manche unerfreuliche Erlebnisse in uns nicht immer frohe Gefühle auslöst, wurde von Br. Brunner "Bekehrungsarbeit" so-zusagen als Ersatzangebot vorgeschlagen. Gemeint hat er sicher nicht das im nebenstehenden Bild Geschehende, aber trifft es nicht genau das, was wir manchmal tun?

Über sich selbst schmunzeln können, ist manchmal befreiend. Versuchen Sie es!

Br. Brunner (Bild unten) hatte stärkende und ermunternde Worte für uns "Welser", dafür danke.



Erich Fried, ein in Österreich geborener Philosoph und Dichter, hat nebenstehendes Gedicht geschrieben, und wenn Sie statt Liebe Missionsarbeit setzen, stimmt es auch für unsere Situation.

Jedenfalls ist aber die Liebe das einzige Motiv für unser Bemühen um und unseren Einsatz für unsere Mitmenschen, das uns durchhalten läßt.

Was es ist

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Ezra Taft Benson drückte unsere Aufgabe wohl am deutlichsten aus, indem er sagte: "Wissen Sie, daß Sie als Mitglieder der Kirche die heilige Pflicht haben, Ihren Freunden und Familienmitgliedern vom Evangelium zu erzählen? Der Herr möchte, daß jedes Mitglied der Kirche den Glauben und den Mut hat, sich ein Zieldatum zu setzen, bis zu dem es jemanden darauf vorbereitet, sich von den Missionaren belehren zu lassen. Möge sich jedes Mitglied der Kirche diese heilige Aufforderung gebets erfüllt überlegen".

Mit lieben Grüßen

norbert willmann

Liebe Geschwister!

Nr. 9

In der letzten Ausgabe des Gemeindeblattes war wegen der besonderen Ereignisse kein Platz mehr für eine Genealogieecke, dafür gibt es aber inzwischen viel Neues zu berichten.

Wohl das Wichtigste ist, daß nun unsere Genealogische Bibliothek, offiziell heißt sie nun Genealogie Forschungsstelle Wels, vollständig ausgerüstet ist. Alle Datenbanken, sowohl auf Mikrofiche, wie auch die im Computer haben den Stand von November 1993.

Sie können nun mit Ihren Unterlagen kommen und zum Beispiel nachsehen, wann und wo für Ihre Vorfahren die Tempelarbeit gemacht wurde. Aber abgesehen von Ihren eigenen bisher eingereichten Namen stehen Ihnen etwa 250 Millionen Namen sozusagen per Knopfdruck zur Verfügung. Unsere Geschwister, Sw. Teml und Familie Piermayr, werden Ihnen gerne helfen.

Die Öffnungszeiten sind:

Dienstag	11:00 bis 17:00
Mittwoch	17:00 bis 21:00
Sonntag	12:00 bis 14:00

In diesen Zeiten kann jedermann in unserer Forschungsstelle die Geräte benutzen, und wir erwarten viele Fremde und Gäste. Am 18. Mai war am Vormittag der Leiter des Welser Stadtarchives mit seinen Mitarbeitern in der Forschungsstelle zu Gast, und wir konnten ihnen unsere Möglichkeiten vorstellen. Sie waren sehr beeindruckt, besonders auch von der reichlichen Ausstattung.

Abgesehen von den bereits im Computer vorhandenen Daten können Sie nun auch **jeden** Mikrofilm, der im riesigen Archiv in Salt Lake City vorhanden ist, ausleihen und mit den Geräten lesen. Somit ersparen Sie sich weite Reisen zu Magistraten oder Pfarrämtern, wenn deren Bücher bereits verfilmt wurden. Ein ausführlicher Katalog über die vorhandenen Filme ist ebenfalls verfügbar.

Nun aber noch ein Wort zur Tempelarbeit selbst. Unsere Geschwister, die im Mai im Tempel waren haben eine Neuregelung mitgebracht, ein Teil ist hier abgedruckt:

"Aufgrund der neuen Richtlinien über die Verwendung dieser Wahlmöglichkeit, sind Sie für die Durchführung sämtlicher Verordnungen in Ihrer Familienmappe selbst verantwortlich, sobald Sie benachrichtigt werden, daß die Namen bereitliegen. Dazu gehört, daß Sie die Amtierenden und die Stellvertreter für Taufe, sowie die Stellvertreter für Vorverordnungen, Begabung und Siegelung stellen. Die neue Regelung bedeutet, daß der Tempel nicht mehr beauftragt werden kann, bestimmte Verordnungen vor Ihrem Tempelbesuch zu erledigen. So können Sie zum Beispiel nicht erwarten, daß der Tempel die Taufe und Vorverordnungen für Ihre Namen vollzogen hat, bevor Sie kommen, um die Begabungen und Siegelungen durchzuführen."

Bitte besprechen Sie noch offene Fragen mit den Geschwistern in der Forschungsstelle, (diese haben noch ausführlichere Informationen), damit es beim nächsten Tempelbesuch keine Enttäuschungen gibt. Das für die direkte Einreichung eigener Namen mittels Diskette nötige Programm "Temple Ready" wird ab Juli 1994 in unserer Forschungsstelle ebenfalls zur Verfügung stehen.

Sie, also jeder einzelne, sind herzlich eingeladen, alle Möglichkeiten in der Forschungsstelle zu nutzen. Kommen Sie, sehen Sie, was möglich ist, und tun Sie das Mögliche dann auch. Wie schon einmal geschrieben, sind die technischen Hilfsmittel eben nur zu unserer Hilfe vorhanden, **tun** müssen wir unsere Arbeit selbst.

Juni 1994

norbert willmann